

# „Ein riesiger Gewinn für alle“

## Neue Exponate für die Ausstellung sakraler Kunstwerke im Gäubodenmuseum

„Ein würdiger Raum für sakrale Kunst“, findet Bürgermeister Werner Schäfer bei der Vorstellung von drei Dauerleihgaben im Gäubodenmuseum. Die drei Exponate aus dem Besitz der katholischen Kirchenstiftungen St. Jakob und St. Peter und von der Deutschen Provinz der Karmeliten wurden nun in die Abteilung für sakrale Kunst integriert. Am Donnerstag fand eine Präsentation für Vertreter der beiden Pfarreien und des Lions-Clubs statt.

Stellvertretender Museumsleiter Stefan Maier begann die Vorführung mit Dankworten an die Vertreter der Pfarreien und des Lions-Clubs. Er freute sich besonders, dass sie für die neue Stadtgeschichtliche Abteilung Kunstwerke gefunden wurden, die „sehr gut dazu passen“. Die drei Dauerleihgaben werden momentan bei den sakralen Kunstwerken ausgestellt.

Auch Schäfer zeigte sich sehr erfreut über den Anlass. „Es ist wichtig, dass Kunst in das gesellschaftliche Leben eingebettet wird. Das ist ein riesiger Gewinn für uns alle.“ Diese Ausstellung zeige, dass die Kultur nach wie vor von der christlichen Historie geprägt sei. Gleichzeitig dankte er der Museumsleitung und den Verantwortlichen für die Leihgaben und, dass die Werke der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

### Ein Epitaph und eine Plastik fürs Museum

Alle drei Leihgaben stammen aus der Zeit zwischen 1460 und 1600. Dauerleihgabe der Kirchengemeinschaft St. Jakob ist die Tonfigur eines Diakons. Aufgrund der Schutzherrschaft des Heiligen Erasmus über die Kirche wird die Figur jenem zugeordnet. Vor Ausstellung im Museum war die Figur am südöstlichen Portal von St. Jakob angebracht. Der ursprüngliche Standort des Werkes ist nicht sicher ermittelt, man geht aber davon aus, dass die Figur ehemals zum Hochaltar der Kirche gehörte. Eine farbige Fassung des lebensgroßen Werkes ist nicht mehr erkennbar. Vermutet wird, dass die Plastik zwischen 1460 und 1480 entstanden sein muss – in der Blütezeit der Straubinger Tonplastiken.

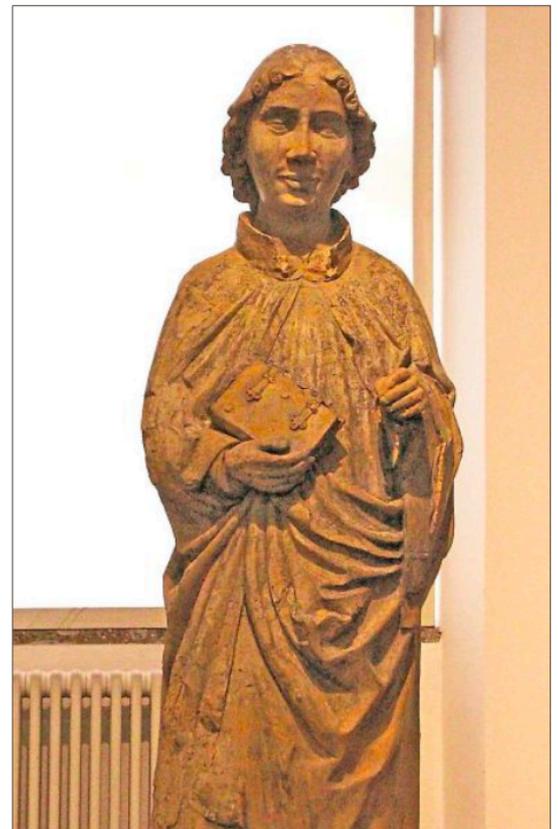
Ebenso eindrucksvoll ist die Leihgabe der Deutschen Provinz der Karmeliten: das „Epitaph für Wolf Schwartzendorffer“, das um 1560 in Straubing entstanden ist. Besonders fasziniert sind die Anwesenden, allen voran Schäfer, dass die Gedenktafel, die aus der Zeit der Reformation stammt, beispiel-



Das detailverliebte Gemälde „Speisung der Fünftausend“.



Das Epitaph für Wolf Schwartzendorffer.



Die lebensgroße Plastik eines Diakons. Fotos: Hannah Sochor



Werner Schäfer (6.v.l.) und Stefan Maier (4.v.r.) mit Vertretern der Pfarreien St. Peter und St. Jakob und des Lions-Clubs.

haft das lutherische Gedankengut vermittelt. „Ein hervorragendes Zeugnis der Lutherischen Grundintentionen und der bewegten Reformationszeit in Straubing“, sagt Schäfer.

### „Freude, dass Kunstwerke erhalten werden“

Das dritte Werk, das dem Museum anvertraut wurde, stammt aus der Kirchengemeinschaft St. Peter.

Das Kunstwerk „Speisung der Fünftausend“, das um 1600 entstanden ist, stellt eines der zwei Wunder Jesu dar. Diesem gelang es am See Genezareth, mit einer sehr geringen Menge an Nahrungsmitteln, eine Menschenmenge zu sättigen. Das Gemälde zeigt die Szene sehr detailliert.

Besonders auffällig für die Anwesenden: die mittelalterlichen Größenverhältnisse, bei denen Jesus im Bildmittelpunkt proportional grö-

ßer dargestellt ist als die umstehenden Personen. 2005 hatte der Lions-Club Straubing die aufwändige Restaurierung des Gemäldes gezahlt. Stefan Maier zeigt sich sehr zufrieden mit den Neuzugängen im Museum. „Es ist eine Freude für Museen, eine Freude für die Öffentlichkeit und eine Freude für die Pfarreien und Gemeinschaften, dass diese drei wichtigen Kunstwerke hier in Straubing erhalten werden“, fasst Schäfer zusammen.